

# Die Familiengeschichte von Herrn Karl, ...

## Vater

Mein Vater wurde 1921 in Messer an der Wolga geboren. Das Dorf, in dem er aufgewachsen war, hatte nur aus deutschen Bewohnern bestanden und in der Schule war nur Deutsch als Muttersprache unterrichtet worden. Damals sprach er kaum russisch. Mit 20 Jahren wurde er zur Sowjetarmee eingezogen, dann begann der Krieg und er wurde an die Front geschickt. Über den Kampf am Dnepr hat mein Vater noch Jahre danach mit Entsetzen erzählt. Die meisten seiner Kameraden fielen, nur neun Soldaten seiner Einheit blieben übrig. Meinem Vater gelang es, ans andere Ufer des Dnepr zu kommen. Danach wurde ihm nicht

mehr getraut. Er wurde als Deutscher aus der Armee entlassen und ins Gebiet Tscheljabinsk, Südustral, zur Arbeitsarmee geschickt.



## Mutter

Meine Mutter Rosa Huber wurde am 8. Februar 1925 in Millerowo, Rostow-Gebiet, im Süden Russlands geboren.

Unsere Vorfahren waren bereits im 17. Jahrhundert von Deutschland nach Russland ausgewandert. Sie waren wohlhabende Leute und hatten in Russland einen großen lederverarbeitenden Betrieb. Dieser Betrieb wurde von einer Generation an die nächste weitergegeben. Bis 1941 war das Leben in Ordnung.

Mit Beginn des Krieges musste meine Mutter zur Arbeitsarmee ins Gebiet Swerdlowsk, im Ural. Sie war damals erst 16 Jahre alt und musste Bäume fällen. Dieses Leben war sehr schwer, es gab kaum etwas zu essen und trotzdem musste eine Tagesnorm erfüllt werden. Nach der Beendigung des Krieges wurde meine Mutter wie alle Deutschen unter Kommandanturaufsicht gestellt und fing an, in einer Kohlegrube zu arbeiten. Dort traf sie 1947 meinen Vater Karl-Jakob Karl.

Meine Eltern haben 1947 geheiratet. In den nachfolgenden Jahren wurden ihre vier Kinder geboren: 1948, 1950 (ich), 1951 und 1954.



Wir Kinder wurden deutsch erzogen und durften zu Hause nicht russisch sprechen. Bis zu meinem 7. Lebensjahr hatte ich nur deutsch gesprochen, Russisch lernte ich erst in der Schule. Mein Vater arbeitete in einer Kohlegrube, meine Mutter war mit uns Kindern zu Hause. Als wir größer waren, ging auch sie in die Kohlegrube, allerdings über Tage.

Als ich zwei Jahre alt war, haben meine Eltern ein eigenes Haus gebaut. Dort wohnten wir bis 1975, dann wurde mein Vater Rentner und mit einer Medaille für gute Arbeit ausgezeichnet. Nun beschlossen meine Eltern, in den Kaukasus zu seinem Onkel zu ziehen. Dort kauften sie sich ein Haus mit Garten. Nach der Arbeit in den Kohlegruben war es auch wegen der schönen Umgebung wie im Paradies für uns. Während der „Perestrojka“ wurde das Leben jedoch unerträglich: die Geschäfte waren leer und die Lebensbedingungen insgesamt sehr schwierig.

## Entscheidung

Alle Verwandten beschlossen, nach Deutschland auszureisen. Ich ging 1992 als einer der ersten und überzeugte meine Eltern mitzukommen. So kamen sie 1995 ebenfalls nach Berlin. Ihre Gesundheit war bereits stark angeschlagen, richtig heimisch sind sie hier aber nicht geworden. Ich selbst bin nun seit fast 14 Jahren in Deutschland. Ich habe mich hier sehr gut eingelebt, da ich die deutsche Sprache beherrsche. Meine Tochter ist inzwischen 16 Jahre alt, sie besucht ein Gymnasium und ist die beste Schülerin in ihrer Klasse. Das freut mich besonders.

**... der bereits 14 Jahre in Deutschland lebt.**